



Medienmitteilung

Sperrfrist: 26.5.2020, 8.30 Uhr

15 Bildung und Wissenschaft

Längsschnittanalysen im Bildungsbereich

Ein Viertel der jungen Erwachsenen mit EFZ ist fünf Jahre nach dem Abschluss in einem höher qualifizierten Beruf tätig

Fünf Jahre nach dem Erwerb ihres Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ) sind 26% der jungen Erwachsenen in einem Beruf mit höherem Qualifikationsniveau als jenem des erlernten Berufs tätig. 22% arbeiten in einem anderen Beruf, jedoch mit einem vergleichbaren Qualifikationsniveau, und lediglich 4% üben einen Beruf mit einem tieferen Qualifikationsniveau aus. Weniger als die Hälfte der Absolventinnen und Absolventen einer EFZ-Ausbildung (48%) verbleibt im gelernten Beruf. Dies geht aus den Ergebnissen einer Studie des Bundesamtes für Statistik (BFS) hervor.

Gemäss einer Studie des BFS zur beruflichen Laufbahn der jungen Erwachsenen, die 2012 und 2013 ein Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) erworben haben, ist die Fortsetzung der Ausbildung ein wichtiger Faktor für die berufliche Mobilität hin zu einem Beruf mit höherem Qualifikationsniveau.

Auch der erlernte Beruf spielt eine wesentliche Rolle

Eine berufliche Mobilität «nach oben» ist bei 26% aller jungen Erwachsenen mit EFZ zu beobachten. Bei Personen, die im Anschluss eine Ausbildung auf Tertiärstufe absolvieren (Hochschule oder höhere Berufsbildung), beläuft sich der Anteil auf 49%. Bei denjenigen, die ihre Ausbildung auf Sekundarstufe II fortsetzen (z.B. Berufsmaturität oder zweites EFZ), sind es 21% und bei jenen, die nach der Lehre keine weitere Ausbildung machen, 17%.

Auch der erlernte Beruf hat einen Einfluss auf die Tendenz einer beruflichen Mobilität nach oben. In den meisten Fällen besteht diese Mobilität in einer Spezialisierung im gleichen Tätigkeitsgebiet. Ein Beispiel für einen solchen Werdegang sind Fachangestellte Gesundheit, die sich weiterbilden und später als Pflegefachpersonen tätig sind.

Die berufliche Mobilität orientiert sich am Arbeitsmarktbedarf

Acht von zehn Personen mit einem EFZ haben einen Beruf erlernt, in dem gemäss dem Bedarfsindex des SECO ein geringer Fachkräftemangel herrscht. Fünf Jahre nach Erwerb des EFZ übt knapp ein Drittel (28%) davon einen Beruf mit hohem Fachkräftemangel aus.

Diese Mobilität hin zu Berufen mit hohem Fachkräftebedarf ist bei Personen, die ihre Ausbildung auf Tertiärstufe fortsetzen, besonders hoch (45%). Bei den Personen, die sich auf Sekundarstufe II weiterbilden, beläuft sich der Anteil auf 27% und bei jenen, die nach der Lehre keine weitere Ausbildung machen, auf 20%. Die berufliche Mobilität, begünstigt durch die Fortsetzung der

Ausbildung, orientiert sich somit stark am Arbeitsmarktbedarf.

Auskunft

Francesco Laganà, BFS, Sektion Bildungssystem, Tel.: +41 58 463 65 30 ,

E-Mail: francesco.lagana@bfs.admin.ch

Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

Neuerscheinung

Berufliche Laufbahn der Absolventinnen und Absolventen einer beruflichen Grundbildung in den fünf Jahren nach dem Abschluss, BFS-Nummer: 1582-2000

Publikationsbestellungen, Tel.: +41 58 463 60 60, E-Mail: order@bfs.admin.ch

Online-Angebot

Weiterführende Informationen und Publikationen: www.bfs.admin.ch/news/de/2020-0503

Statistik zählt für Sie: www.statistik-zaehlt.ch

Abonnieren des NewsMails des BFS: www.news-stat.admin.ch

BFS-Internetportal: www.statistik.ch

Verfügbarkeit der Resultate

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Die Institutionen, die an der Qualitätssicherung des Programms «Längsschnittanalysen im Bildungsbereich» (LABB) des BFS beteiligt sind, namentlich das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) und die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF), hatten unter Einhaltung der Sperrfrist Zugang zu den Ergebnissen der Publikation.

Methodik und Definitionen

Analysepopulation

Die Analysepopulation umfasst alle Personen, die zwischen 2012 und 2013 ein EFZ erworben haben.

Berufliche Mobilität

Die Typologie der beruflichen Mobilität stützt sich auf die Internationale Standardklassifikation der Berufe (ISCO-08), die auf den zur Ausübung einer bestimmten Art von Beruf erforderlichen Kompetenzen basiert (*skill level*).

- Ein Verbleib im Beruf bedeutet, dass eine Person im erlernten Beruf (auf Ebene der ISCO-08-Berufsgruppen) tätig ist.
- Die berufliche Mobilität nach oben umschreibt die Mobilität hin zu Berufen mit einem höheren Qualifikationsniveau. Konkret handelt es sich um die Mobilität von der ISCO-Berufshauptgruppe 9 in die ISCO-Gruppen 1–8, von den ISCO-Berufshauptgruppen 4–8 in die ISCO-Gruppen 1–3, d.h. Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe (ISCO-Berufshauptgruppe 3), intellektuelle und wissenschaftliche Berufe (ISCO-Berufshauptgruppe 2) oder Führungskräfte (ISCO-Berufshauptgruppe 1), oder von der Berufshauptgruppe 3 in die Berufshauptgruppen 1 und 2, d.h. von der Gruppe der Techniker und gleichrangigen nichttechnischen Berufe (ISCO-Berufshauptgruppe 3) in die intellektuellen und wissenschaftlichen Berufe (ISCO-Berufshauptgruppe 2) oder in die Gruppe der Führungskräfte (ISCO-Berufshauptgruppe 1).
- Die horizontale berufliche Mobilität umschreibt die Mobilität hin zu Berufen mit einem vergleichbaren Qualifikationsniveau. Dabei handelt es sich um die Mobilität zwischen ISCO-Berufshauptgruppen mit ähnlichem Qualifikationsniveau (innerhalb der Berufshauptgruppen 1 und 2, innerhalb der Berufshauptgruppe 3, innerhalb der Berufshauptgruppen 4–8 oder innerhalb der Berufshauptgruppe 9).
- Die berufliche Mobilität nach unten umschreibt die Mobilität hin zu Berufen mit einem tieferen Qualifikationsniveau. Es handelt sich um die Mobilität von den ISCO-Berufshauptgruppen 1 und 2 in die Berufshauptgruppen 3–9, von der Berufshauptgruppe 3 in die Berufshauptgruppen 4–9 oder von den Berufshauptgruppen 4–8 in die Berufshauptgruppe 9.

Typologie der Bildungsverläufe

Die Bildungsverläufe der Personen, die 2012 oder 2013 ein EFZ erworben haben, wurden viereinhalb Jahre nach dem Abschluss anhand umfassender Daten aus den Erhebungen im Bildungsbereich (LABB) analysiert.

Auf dieser Basis wurde eine Typologie der Bildungsverläufe definiert:

- Keine Ausbildung nach dem Abschluss: Personen, die in den viereinhalb Jahren nach Erwerb ihres EFZ nie als «in Ausbildung» erfasst wurden.
- Fortsetzung der Ausbildung innerhalb der Sekundarstufe II: Personen, die eine neue Ausbildung auf Sekundarstufe II begannen (z.B. Erwerb eines weiteren EFZ) oder die eine Berufsmatur absolviert haben bzw. noch daran sind. Diese Personen setzten ihre Ausbildung in den untersuchten viereinhalb Jahren (noch) nicht auf Tertiärstufe fort.
- Eintritt in die Tertiärstufe (höhere Berufsbildung oder Hochschule): Personen, die in den analysierten viereinhalb Jahren in die Tertiärstufe eintraten, aber noch nicht unbedingt einen Tertiärabschluss erworben haben.

Fachkräftemangel auf dem Arbeitsmarkt

Der Fachkräftemangel wird anhand des 2016 vom SECO veröffentlichten Index des Fachkräftebedarfs bestimmt. Dieser auf sechs Indikatoren basierende Index widerspiegelt die

Struktur des Schweizer Arbeitsmarkts. Der durchschnittliche Indexwert aller Berufe beträgt 5.45. Wenn ein Beruf einen Indexwert von mehr als 5.45 aufweist, gilt der Fachkräftemangel als überdurchschnittlich und folglich als hoch.

Literaturhinweise

SECO (2016), Indikatorensystem zur Beurteilung der Fachkräftenachfrage, https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Publikationen_Dienstleistungen/Publikationen_und_Formulare/Arbeit/Arbeitsmarkt/Fachkraeftebedarf/indikatorensystem-zur-beurteilung-der-fachkraeftenachfrage.html

BFS (2019), Demografische Entwicklung und Auswirkungen auf den gesamten Bildungsbereich. Bericht des Bundesrates vom 18.05.2011 in Erfüllung des Postulats 12.3657, <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/szenarien-bildungssystem.gnpdetail.2018-0586.html>

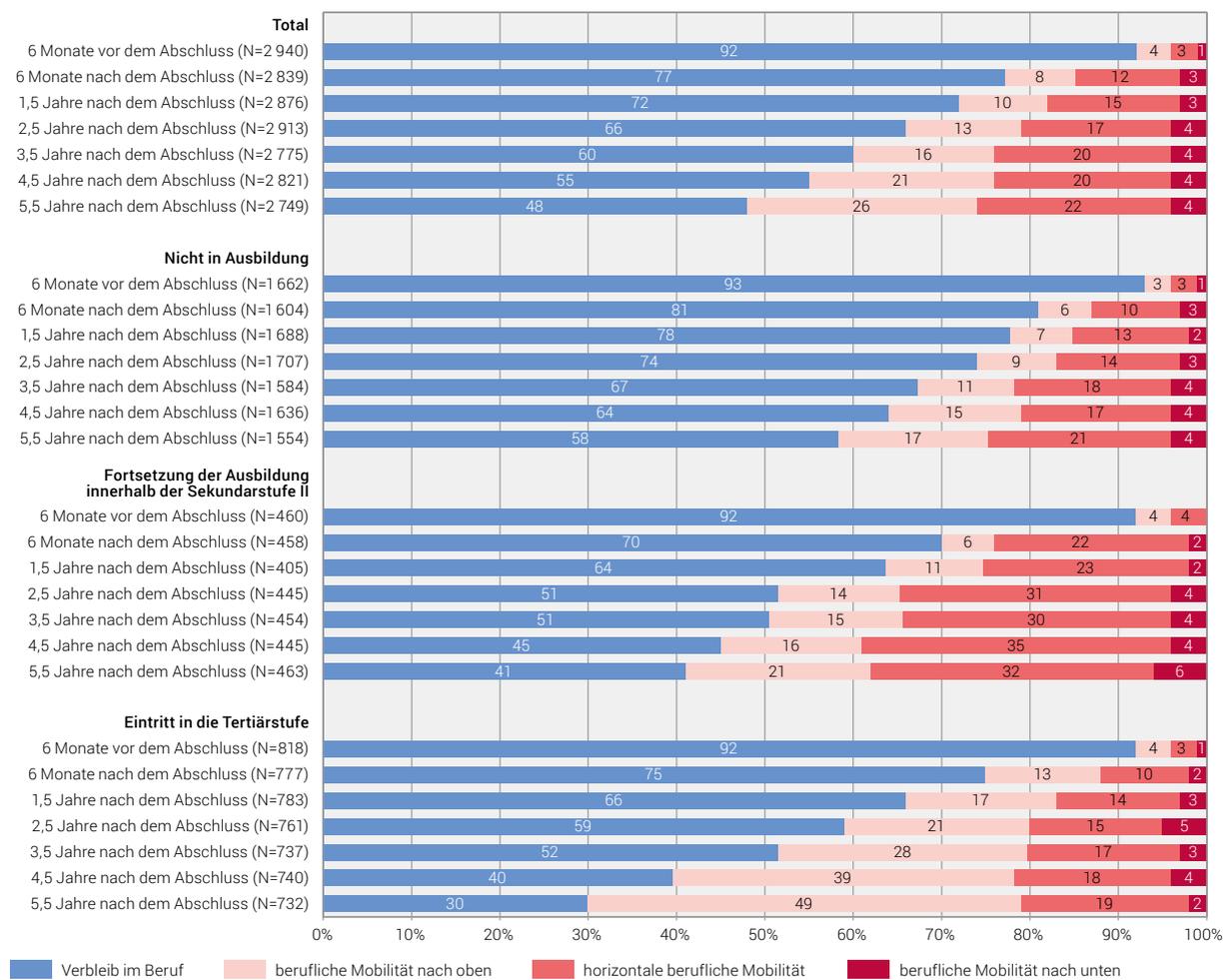
Programm «Längsschnittanalysen im Bildungsbereich» (LABB)

Das BFS-Programm «Längsschnittanalysen im Bildungsbereich» wurde 2014 gestartet, um das Potenzial der neuen, 13-stelligen AHV-Versichertennummer (AHVN13) für die Bildungsstatistiken, die verschiedenen Personenregister der Bundesverwaltung sowie die BFS-Erhebungen zu nutzen. Das Projekt beruht auf zwei Hauptachsen.

- Einerseits werden den Forscherinnen und Forschern sowie den Kantonen harmonisierte und strukturierte Längsschnittdatensätze zur Verfügung gestellt, um die Analysen und die Veröffentlichung kohärenter Daten zu erleichtern.
- Andererseits systematisiert das BFS die Messung der Indikatoren zu den Übergängen und publiziert in regelmässigen Abständen Studien zu den Bildungsverläufen.

Weitere Informationen zum Programm LABB: <http://www.labb.bfs.admin.ch>.

Absolvent/innen einer EFZ-Ausbildung: Verbleib im Beruf und Mobilität nach Teilnahme an der Ausbildung, in %



Der geringe Anteil Personen vor dem Abschluss, die gemäss Grafik mobil sind, ist auf die Verknüpfung zwischen den LABB und der SE und somit zwischen dem offiziell erhobenen erlernten Beruf und dem von der betreffenden Person angegebenen Beruf zurückzuführen. Es handelt sich also um eine «künstliche» Mobilität. Die N stellen die ungewichteten Werte dar.